

Macedonia, Porto, 19.6.1972

Mein liebes Münte,
war das schön, dir gestern Abend
so klar und friedl. ein Telefon zu
hören. Es war so klar wie eins Köln
und dauerte 1/2 Stunde bis es kam.
Das Wesentliche weißt du nun von
hier. Als ich vom Telefon kam, drönte
gerade der vierige Tint von Prof. Brown
herein. Sie machten so einen furcht-
baren Lärm, daß selbst Carlos früher
als gedacht aufbrach. Man weiß nicht,
was es oben findet, als es gräßt un-
aufhörlich. Dann kam Frau Thorsson!
Sie ist so krumm, daß man tiefes
Mitleid hat, lud uns sofort ein, als
Streck! Dann kam die Principessa,

total verlegt und veraltet. Franco hat
ihr Haus immer noch gemietet, obwohl
entschieden fern und kalt. Sie selbst
wohnt in einem winzigen Anbau in
einem Zimmer. Sie sei völlig verarmt.
Franco ist sehr nett bis jetzt. Seine Mutter
besucht sein Haus nie. Seine Frau darf
sich bei Eva nicht sehen lassen. Er
müht sich nicht gut mit ihr. Man spricht
nur das Nötigste. Ist das nicht arg?
Das Geschäft war bisher schlecht, weil es
immerhin bis vor 1 Woche funktionell gewesen
hätte.

Dr. Admiraglio lebt mit seiner Frau
immer noch im Tor. Horacio ist immer
noch gut dabei, sagt India. Sie redet
wie ein Verrückter. Tausend Grüße von
allen an Sie.

Heute ist wieder meines Vaters. Baumärkte

ist nicht stark hier bei uns. Leise
Gewinde bis jetzt nur. Schläft und
Vogelstimmen. Carlos ist selig u. Jochen
ist begeistert von allem.

Ich habe mir erlaubt in dein Bett zu
ziehen u. Jochen schläft in Fleece.
So kann Carlos allein sein. Da Jochen
nicht alleine bleibt, haben wir es für
die ersten Nächte so gemacht.

Die Elektrizität wurde umgestellt auf
220 Volt. Der hohe Mast vom Dach
ist weg und unter die Hauswand
verlegt. Vielleicht kann man jetzt sogar
einen elektrischen Ofen, wie Du oben
hast, anschließen. Ich werde das erfor-
schen. Das wäre ein großer Vorteil für
heißere Tage.

Jetzt 14³⁰ gehen wir am Strand. — —
Dann haben wir nach dem Strand 14³⁰ hier
zu Hause Tee getrunken u. Brot gegessen.

Carlos schläft, Jochen spielt und ich denke
an dich und hoffe sehr, daß die Tendenz
weiter steigend ist! Der Garten ist grün und
rippig, die Felder in der Ferne sind braunlich,
schon abgeerntet. Der ein leichter Wind geht,
ist es nicht zu heiß. Am Strand waren
bei der Rose sehr viele Leute, aber bei uns
wenige, Carlos konnte gehen. Im Grund
ist alles wie eh und je. Ab 20. sollen
die Körner kommen. Aber hier im Haus
und auf der Terrasse ist es unendlich
friedlich und nur die Leute direkt
gegenüber vom Eingangstor hört man,
wenn man aus der Kirche ritet.
Später gehen wir nach Oriskany, um den
Brief zu posten und einiges einzukaufen.

Du und Felici, sowie Roland und
sein Vire sehr liebe und herzliche Grüße
mit Dank für alles Gute, was wir hier durch dich
haben.

Deine u. ihre Krista
Carlos
Jochen.